

Petition für weniger Schadstoffe im Gewässer – PG24

Eine Petition, die die Qualität des Gewässers sicherstellt.



Warum braucht es eine Petition?

Aktuelle Messungen zeigen, dass die Werte für Schadstoffe aus Dünger und Pestiziden in den Fliessgewässern des Kantons Basel-Landschaft die gesetzlich festgelegten Grenzwerte überschreiten (Spycher et al., 2017). Nach Art. 47 der Gewässerschutzverordnung sind die Kantone dazu verpflichtet, die Ursachen einer Verunreinigung zu ermitteln und Massnahmen zu ergreifen, wenn die Anforderungen an Gewässer nicht erfüllt werden (GSchV). Durch zu hohe Werte von Phosphor wird das Algenwachstum gefördert, was den Sauerstoffgehalt verringert und die Lebenssituation im Fluss für Fische und Organismen enorm erschwert. Pestizide und Dünger beeinflussen ausserdem das Nervensystem vieler Organismen und gefährden dadurch deren Gesundheit. Die Artenvielfalt in den Flüssen nimmt kontinuierlich ab, weshalb möglichst bald gehandelt werden muss (Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, 2019; Umweltbundesamt, 2019).

Auch der Klimawandel macht dem Gewässer und dessen Lebewesen immer mehr zu schaffen. Zum einen sinkt der Wasserstand durch längere Trockenzeiten, wodurch der prozentuale Schadstoffgehalt steigt und somit auch die Gefahr für die Le-

bewesen zunimmt. Andererseits werden auch Starkniederschläge häufiger. Dies führt zu einer grösseren Abschwemmung von Schadstoffen, wodurch deren Konzentrationen im Gewässer wiederum ansteigen (Bönig et al., 2018). Viele Bürger sind nicht ausreichend über diese Problematik und die verheerenden Auswirkungen von Schadstoffen in lokalen Gewässern informiert. Die zuständigen Behörden zögern, Massnahmen einzuleiten und sehen die Dringlichkeit der Umsetzung nicht.

Was ist die «Petition für weniger Schadstoffe im Gewässer»?

Die Petition mit dem Titel: «Weniger Schadstoffe für mehr Biodiversität in den Fliessgewässern» soll zuständige Behörden auf die zu hohen Werte für Schadstoffe aus Dünger und Pestiziden in den Fliessgewässern des Kantons Basel-Landschaft aufmerksam machen und diesen aufzeigen, dass die Bevölkerung eine Veränderung wünscht. Um die Petition bekannt zu machen und möglichst viele Unterschriften zu sammeln, werden Broschüren, Flyer, Sticker und Plakate in Umlauf gebracht und eine Webseite mit den wichtigsten Informationen erstellt.

Wer ist von der «Petition für weniger Schadstoffe im Gewässer» betroffen?

Wir sprechen mit unserer Petition die Bevölkerung an sich an, wobei wir versuchen, diese auf die Thematik aufmerksam zu machen und sie von der Dringlichkeit des Problems zu überzeugen. Die Petition ist an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft gerichtet. Dieser wird über den Handlungsbedarf entscheiden und die jeweiligen Aufgaben der Bau- und Um-

weltschutzdirektion übertragen, welche geeignete Projekte ausarbeiten können. Die Petition soll demnach den Landrat dazu anspornen, den zuständigen Ämtern die nötigen Mittel für Projekte zur Verbesserung der Wasserqualität zu erteilen.

Für die Bekanntmachung der Petition ist es sinnvoll, Naturschutzorganisationen wie Pro Natura ins Boot zu holen, da diese in einem grossen Umfeld bekannt sind und Kontakt zu vielen möglichen Interessenten haben.

Wieviel kostet die Umsetzung der Petition?

Es werden Plakate, Flyer und Broschüren für unsere Massnahme benötigt, die in guter Qualität gedruckt werden müssen. Da anderweitig keine hohen Kosten anfallen werden, sind wir nicht von Spenden und Sponsoren abhängig. Jedoch sind wir auf Freiwilligenarbeit angewiesen, um Unterschriften für die Petition zu sammeln.

Wie wirkt die «Petition für weniger Schadstoffe im Gewässer»?

Die Massnahme soll die Umsetzung von Gesetzen anspornen und zuständigen Ämtern die Möglichkeit geben, ihre Aufgaben diesbezüglich zu erfüllen. Durch das Sammeln von Unterschriften soll die Bevölkerung alarmiert werden. Die Massnahme fördert also das kritische Hinterfragen in der Bevölkerung und sensibilisiert sie auf die Thematik der Schadstoffe und ihre Auswirkungen.

Eine Petition ist ein relativ schwaches politisches Mittel. Es ist jedoch eine Anregung, die das zuständige Amt zur Kenntnis nehmen muss. Dieses ist nicht dazu verpflichtet, darauf zu reagieren. Wird die Pe-

tition aber gut durchdacht und strukturiert angegangen, kann voraussichtlich eine hohe Zahl an Unterschriften gesammelt werden. So können letztendlich auch die Chancen auf eine positive Aufnahme in der Politik und die erfolgreiche Umsetzung von entsprechenden Projekten erhöht werden.

AutorInnen und IdeenentwicklerInnen der Massnahme

Andrea Mazza, Thomas Schranz, Lydia Seitz, Melanie Stutz, Chiara Wülser und Yue Yu.

Referenzen

- Bönig, L., Furchner, N., Kriesel, B., Muff, M., Neidig, A., Schneider, L., & Stutz, M. (2018). *Teilanalyse Wasserqualität Gruppe 2*. Zürich: USYSTdLab. Abgerufen von:
- Gewässerschutzverordnung vom 28. Oktober 1998 (GSchV, SR 814.201).
- Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen. (2019, 20.08.2014). Welche Auswirkungen hat die Gülle auf die Umwelt? Zugriff am 23.05. Letztes Update 20.08.2014. Abgerufen von <https://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/ackerbau/duengung/quelle/duenger/quelleumwelt.htm>.
- Spycher, S., Teichler, R., Vonwyl, E., Longrée, P., Stamm, C., Singer, H., . . . Kunz, M. (2017). *Anhaltend hohe PSM Belastung in Bächen*. NAWA SPEZ 2017: KLEINE GEWÄSSER IN GEBIETEN MIT INTENSIVER LANDWIRTSCHAFT VERBREITET BETROFFEN. Zofingen: A. a. L. envilab. Abgerufen von: www.eawag.ch/fileadmin/Domain1/News/2019/04/02/fa_spycher_psm_belastung.pdf
- Umweltbundesamt. (2019, 20.10.2017). Düngemittel. Zugriff am 15.04. Letztes Update 20.10.2017. Abgerufen von <https://www.umweltbundesamt.de/themen/boden-landwirtschaft/umweltbelastungen-der-landwirtschaft/duengemittel#textpart-1>.